

Ringe, zwei Äxte und ein beilartiges Gerät (Führer durch die Staatssammlung vaterländ. Altert. in Stuttgart Taf. XII, 10) von merkwürdiger, noch nirgends beobachteter Form, das von Gößler wohl mit Recht als Rasenabstecher gedeutet wird. Also auch hier lauter der Landwirtschaft dienende Geräte.

Die geringen Verschiedenheiten der beiden in sich gleichartigen Fundgruppen werden aus den Abbildungen zu ersehen sein, die später mitgeteilt werden sollen. Der Zweck der Geräte ist noch immer nicht ausreichend erklärt. Erwähnt sei, daß mir Tatarinoff mitteilte, er halte es nicht für ausgeschlossen, daß alle diese Stücke halbfertige Ware seien, bestimmt, zu verschiedenen Werkzeugen ausgeschmiedet zu werden.

Darmstadt.

E. Anthes.

Zu dem Relief von Regensburg.

(Germania II 1918 S. 42 f.)

Drexel macht mich darauf aufmerksam, daß das Regensburger Bildwerk auch von Jüthner in den Österreichischen Jahreshften VII, 1904, S. 146 ff. behandelt worden ist, was mir entgangen war. Jüthner faßt die Scheibe als Schallbecken auf, eine Erklärung, die auch von Drexel, unabhängig von Jüthner, gefunden worden ist. In der Tat sind die Parallelen so schlagend, daß ich meine Deutung zurückziehen muß. Ich habe dieses Schallbecken auch wiederholt auf bakchischen Sarkophagen gefunden, aber nur in der Hand von Mänaden. Es scheint also hauptsächlich ein von Frauen gespieltes Instrument zu sein, und der Witz des Regensburger Reliefs wird darin liegen, daß ein tölpelhafter Satyr sich seiner bemächtigt und es in seiner Ungeschicklichkeit fallen gelassen hat, so daß es seinen rechten Fuß traf. Daher das Zucken mit den Zehen.

C. Robert.

Schallblech und Schlagholz als Stilleben häufig auf Grabsteinen: Espérandieu IV 3233 (Langres), 3531 (? Dijon); V 3805 (Champlieu), 4375 (Metz). Hettner, Trierer Steindenkmäler nr. 591 (Bitburg). Lehner, Das Bonner Provinzialmuseum, Heft I, Taf. XV 2 (Hatzenport). In den Händen einer Mänade auf Grabstein: Jüthner a. a. O. S. 149 Abb. 67 (Metz; = Espérandieu V 4307). In den Händen eines Satyrs: Archäol.-Epigraph. Mitt. XVIII 1895 S. 25 Fig. 1 (Groß-Pechlarn, Niederösterreich).

Drexel.

Zu den Laren-Statuetten des Zentralmuseums in Mainz.

(Germania I 1917 S. 68, ff.)

Herr Dr. Eichler, Assistent an den Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien hat die Freundlichkeit, die Leitung des Mainzer Zentralmuseums darauf aufmerksam zu machen, daß die aus dem Kunsthandel erworbenen, Germania I S. 68 ff. vorgelegten Bronze-Statuetten zweier Laren (Inv. O. 8943/4) früher in der Sammlung Fitzhenry sich befanden und abgebildet sind: Burlington fine arts club, Illustr. Catalogue of ancient greek art, 1904, Taf. LXI, C 67/68, eine Publikation, die uns leider über die Herkunft der Statuetten im Unklaren läßt.

G. Behrens.

AUSGRABUNGEN UND FUNDE.

Zur Besiedelung des Ebsdorfer Grundes.

Im I. Bande dieser Zeitschrift S. 19 ff. und S. 182 ff. ist über neolithische Funde in der Umgebung des Frauenberges bei Marburg berichtet worden. Sie standen in engem Zusammenhange mit der Auffindung und Verfolgung eines alten Verkehrsweges, der bei Bellnhausen, 11 km südlich von Marburg, die Lahn, wohl als Abzweigung von der jenseits des Flusses vorlaufenden „Weinstraße“, überschritten zu haben scheint und dann in nordöstlicher Richtung zum Kamm der südlichsten Ausläufer der Lahnberge hinaufzog, dem er als fast geradliniger Höhenweg, im Gelände und auf dem Meßtischblatte Niederwalgern noch deutlich erkennbar, bis zum Eingange des Bortshausener Tälchens